



PowerBladdl



**Engagiert
für Rosenheim**

Neue Rufnummer Ihrer SWRO
08031 365-2626

INHALT

Editorial
Umweltfest

Seite 2

8 Auszubildende
starten ins Berufsleben

Seite 3

Eigenerzeugung
wird ausgebaut

Seite 4/5

Kundenporträt
Drahtwaren Rudi Loferer

Seite 6

GIS-Datenbank

Parkhotel Crombach

Seite 7

Mitarbeiterporträt

Viel Spaß
in Rosenheim

Seite 8



Gabriele Bauer
Oberbürgermeisterin,
Aufsichtsrats-Vorsitzende
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer,

Bürgersinn kann nicht von oben herab verordnet werden. Er muss aus der Erkenntnis erwachsen, dass wir alle Verantwortung für unsere Nachbarn, für das Gemeinwesen und für künftige Generationen tragen. Das Umweltfest am 24. September will Denkanstöße geben und Lösungsansätze aufzeigen, was jeder einzelne von uns beitragen kann, Umwelt und Ressourcen zu schützen. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit Informationen, Gesprächen und viel guter Stimmung. Seien Sie dabei und lassen Sie sich inspirieren.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre



Dr. Götz Brühl
Geschäftsführer

Liebe Kundinnen und Kunden,

in diesen Tagen beginnen wieder junge Menschen ihre berufliche Ausbildung bei unseren Stadtwerken. Interessante, zukunftsorientierte Berufe bieten Perspektiven für eine gute Entwicklung, Arbeitsplätze in der heimischen Region stärken die Verbundenheit zu Land und Menschen. Gute Ausbildung erfordert Anstrengungen. Vom Unternehmen, von Ausbildern und Kollegen wie auch von den jungen Leuten. Sie ist aber auch die Antwort auf den drohenden Fachkräftemangel von morgen und trägt dazu bei, hohe Versorgungssicherheit mit Energie in die eigenen Hände zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.S.d.P.
Torsten Huffert
Tel. 08031 365-2353
torsten.huffert@swro.de

Redaktion
Andrea Friedrich
Tel. 08031 365-2360
andrea.friedrich@swro.de

Konzept & Produktion
Marketingabteilung
Stadtwerke Rosenheim

Text
Daniela Lindl

Fotos
Andrea Friedrich,
Tanja Schaffer,
Daniela Lindl
Archiv der
Stadtwerke Rosenheim

Druck
FORMAT Druckerzeugnisse
Auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage & Erscheinungsweise
29.500 Stück | vierteljährlich

www.swro.de
info-stadtwerke@swro.de

Umweltfest zeigt Lösungsansätze

Stadtwerke beteiligen sich an Veranstaltung am 24. September



Das vom Bildungswerk Rosenheim initiierte Projekt „Das Klima ändert sich! Und wir?“ läuft erfolgreich seit Februar dieses Jahres. Fast ein Jahr lang stehen Veranstaltungen in der Stadt auf dem Programm, die sich unter anderem mit dem Klimawandel, dem nötigen Klimaschutz und Vorkehrmaßnahmen befassen. Für die Umsetzung des Projekts hat sich das Bildungswerk verschiedene Partner mit ins Boot geholt. So unterstützen auch die Stadtwerke Rosenheim die Veranstaltungsreihe. Demnächst beteiligt sich der örtliche Energieversorger am großen Umweltfest, das am Samstag, 24. September, bereits zum vierten Mal auf dem Max-Josefs-Platz in Rosenheim vom Umweltamt der Stadt organisiert wird. Was kann jeder Einzelne zum Schutz des Klimas beitragen? Diese

Frage versuchen zahlreiche Vereine, Verbände, Parteien, Organisationen und staatliche Einrichtungen im Rahmen des Umweltfestes zu erörtern.

An Informationsständen zeigen die Teilnehmer von 10 bis 16 Uhr interessierten Bürgern ihre Aktivitäten auf und möchten gleichzeitig Denkanstöße sowie Lösungsansätze vermitteln. Themen wie zum Beispiel Energiesparen, Nutzung regenerativer Energien oder klimafreundliche Modernisierungsmaßnahmen werden teils spielerisch aufbereitet.

Auch für ein buntes Rahmenprogramm mit Volkstänzen, Preisverleihung und Musik ist gesorgt.



Sparsame und effiziente Hausgeräte...



...schonen Umwelt und Natur.

An einem Tag wie jeder andere...

Wir wünschen
allen Auszubildenden
einen guten Start,
viel Spaß und Erfolg
im Berufsleben



MATTHIAS HÄUSLER
ELEKTRONIKER FÜR ENERGIE-
UND GEBÄUDETECHNIK



MICHAEL VOGEL
FACHANGESTELLTER
IM BÄDERBETRIEB



TUBA SÜDEMER
BÜROKAUFFRAU



PHILIPP SCHMALZL
BÜROKAUFMANN



CHRISTOPH SCHEX
ELEKTRONIKER FÜR ENERGIE-
UND GEBÄUDETECHNIK



HELENE KINK
BÜROKAUFFRAU



JOHANNES SCHMOTZ
FACHINFORMATIKER



KEVIN MAIER
FACHKRAFT FÜR KREISLAUF-
UND ABFALLWIRTSCHAFT

Die Azubis vom Vorjahr sind schon fast „alte Hasen“. Für die acht neuen Auszubildenden der Stadtwerke Rosenheim hieß es am 01. September: Erster Arbeitstag und somit Beginn eines neuen Lebensabschnittes, ein Schritt ins Erwachsenwerden und natürlich auch das erste selbstverdiente Geld. Ein Tag wie jeder andere? Ein bisschen aufgeregt war der ein oder andere sicher.

In den nächsten Jahren werden der 17-jährige Matthias Häusler und der 16-jährige Christoph Schex bei den Stadtwerken zu „Elektronikern für Energie- und Gebäudetechnik“ ausgebildet.

Kevin Maier (16) hat sich für eine Ausbildung zur „Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft“ entschieden; Michael Vogel (17) für den „Fachangestellten Bäderbetriebe“. Und auch die Bürokauffrauen und -männer bei den Stadtwerken erhalten durch Helene Kink (16), Tuba Südemer (18) und Philipp Schmalzl (18) tatkräftige Unterstützung. Neu bei den Stadtwerken ist die Ausbildung zum Fachinformatiker.

Der 20-jährige Johannes Schmotz wird hier in der EDV-Abteilung vieles lernen und künftig mit seinem Team dafür sorgen, dass die Technik im Haus immer einwandfrei funktioniert.

„Prominent“ wurden die acht Auszubildenden am ersten Arbeitstag von Dr. Götz Brühl, Geschäftsführer der Stadtwerke Rosenheim, empfangen und zusammen mit Ausbildungsleiterin Susanne Leitner, Personalchef Karlheinz Hoibl und den Ausbildern gab es zunächst einen umfassenden Einblick in das Unternehmen. Am zweiten Arbeitstag hieß es dann schon aufpassen, lernen und vor allem mitmachen. So streng wie es sich anhört, ist es dann aber nicht, denn bei den Stadtwerken wird mit viel Herz und Freude ausgebildet. Dies ist den Verantwortlichen sehr wichtig, denn nur wer Spaß an seiner Aufgabe hat, erfüllt diese auch gut. Die Stadtwerke Rosenheim wünschen den neuen Auszubildenden also viel Vergnügen und eine interessante, spannende und auch lehrreiche Ausbildungszeit. Und hoffentlich keinen Tag wie jeder andere...

Workshop mit großen Forschungseinrichtungen

Stadtwerke informierten vor Ort über Gas- und Emmissionsmessungen an Holzvergasanlage

In einem Messworkshop zeigten die Stadtwerke Rosenheim Entwicklern, Betreibern und Angehörigen von Hochschulen in kompakter Form die Möglichkeiten und Grenzen der Gasmessung auf. Dabei wurde das Hauptaugenmerk auf solche Gase gelegt, die im Holzgas von Bedeutung sind – Kohlenmonoxid, Wasserstoff und Methan.

Die Veranstaltung zum Thema „Gasesstechnik in der Holzvergasung“ stieß in den Räumen der Stadtwerke auf großes Interesse. Der Workshop wurde von der Fördergesellschaft für Erneuerbare Energien (FEE) mit initiiert, wissenschaftlich begleitet vom Projektträger Jülich (PtJ) und dem Deutschen Biomasse Forschungszentrum (DBFZ) sowie gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Rahmen der BMU-Klimaschutzinitiative.

In einem theoretischen Themenblick gingen am Vormittag verschiedene Referenten unter anderem auf die unterschiedlichen Messverfahren, den Betriebsaufwand und die Gerätekosten ein.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmer in kleinen Arbeitsgruppen selbst mit den in Rosenheim vorhandenen Geräten Messungen vornehmen sowie sich Einbau- und Betriebsbedingungen erläutern lassen. Mögliche Fehlerquellen konnten zudem mit den Spezialisten vor Ort diskutiert werden. Dabei lagen die gewonnenen Erkenntnisse vor allem darin, dass die Messtechnik sehr komplex ist. So müssen große Investitionsentscheidungen getroffen werden. Vor Ort wurde den Teilnehmern veranschaulicht, wie diffizil und fehleranfällig die Messinstrumente sind. Kleinste Fehler bei der Bedienung, der Kalibrierung, der Probenahme und der Analyse können das Messergebnis verfälschen.

„Die Messtechnik der Holzvergasanlage war für uns von Anfang an ein Schwerpunkt. Neben dem Prozessverständnis war unser zweites Ziel, die Anlage energetisch wie stofflich bilanzieren zu können“, betont Projektingenieur Rolf Waller. Zwei Stadtwerke-Ingenieure sind täglich mit Messungen befasst. Über viele Jahrzehnte hinweg war die Entwicklung von Holzvergasanlagen eine Domäne innovativer Tüftler und Erfinder, wie Bereichsleiter Reinhold Egeler erläuterte. „Die Entwicklungen basierten dabei im Wesentlichen auf Erfahrungswissen, Ausprobieren und dem viel diskutierten Blick in die Flamme. Die Messtechnik beschränkte sich meist auf die Erfassung einiger Temperaturen“, so Egeler.

Umso überraschter waren die Teilnehmer des Workshops – darunter auch drei verschiedene Fraunhofer Institute und Behördenvertreter – über die große Bandbreite der Erkenntnisse und den enormen Wissensstand der Stadtwerke Rosenheim sowie über deren Equipment. Gerne nahmen die Gäste die Möglichkeit zum Meinungsaustausch mit Kraftwerksleiter Reinhold Egeler sowie den Mitarbeitern des Projekts Biomassevergasung an.

Das Team der Holzvergasung kann unter biomassevergasung@swro.de jederzeit kontaktiert werden



Gasanalytiker Ralf Zellner (weißer Helm) und Projektingenieur Franz Heigl (rechts) erklären das Gasfeuchtemessgerät der Firma BARTEC.



Axel Kühnert (vorne) von der Fa. Eheim Messtechnik GmbH erläutert Ingenieuren der FH Zittau-Görlitz das Gerät zur Online-Messung der Gaszusammensetzung.

Stadtwerke setzen verstärkt auf Eigenerzeugung

Wärmespeicher tragen wesentlich zur Energieeffizienz der Gasmotoren bei

Das fortgeschriebene Energiekonzept der Stadtwerke Rosenheim sieht für die Zukunft eine CO₂-neutrale Energiebilanz vor. Um dieses Ziel zu erreichen, forcieren die Stadtwerke bereits seit geraumer Zeit viele Projekte. So wurden vor kurzem die drei bestehenden 620E-Gasmotoren auf dem Kraftwerksgelände der Stadtwerke Rosenheim durch weiter entwickelte und dadurch effizientere neue 620F-Gasmotoren ersetzt.

In der Rosenheimer Oberaustraße wird derzeit ein neues Gasmotorenheizkraftwerk errichtet, in dem der neue, zusätzliche Gasmotor J624 mit einer elektrischen Leistung von 4.400 kW untergebracht wird. Die Bauarbeiten schreiten zügig voran.

Demnächst abgeschlossen werden auch die

Baumaßnahmen an der Schönfeldstraße. Hier wurde ein Gebäude für den neuen Gasmotor J920 realisiert. Derzeit laufen im Inneren die Anschlussarbeiten für die technischen Nebensaggregate.

30 Prozent mehr Fernwärme als im Jahr 2009

Fortlaufend bauen die Stadtwerke zudem das Fernwärmenetz in Rosenheim weiter aus. Die ressourcenschonende Energie Fernwärme wird in besonders wirkungsvoller und umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung produziert, was sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch überzeugt. Denn eine optimale Energieausnutzung trägt zum Schutz des Klimas bei. Dabei bedeutet verringerter Brenn-



In diesem Gebäude in der Schönfeldstraße erhält der neue Gasmotor J920 sein Zuhause.

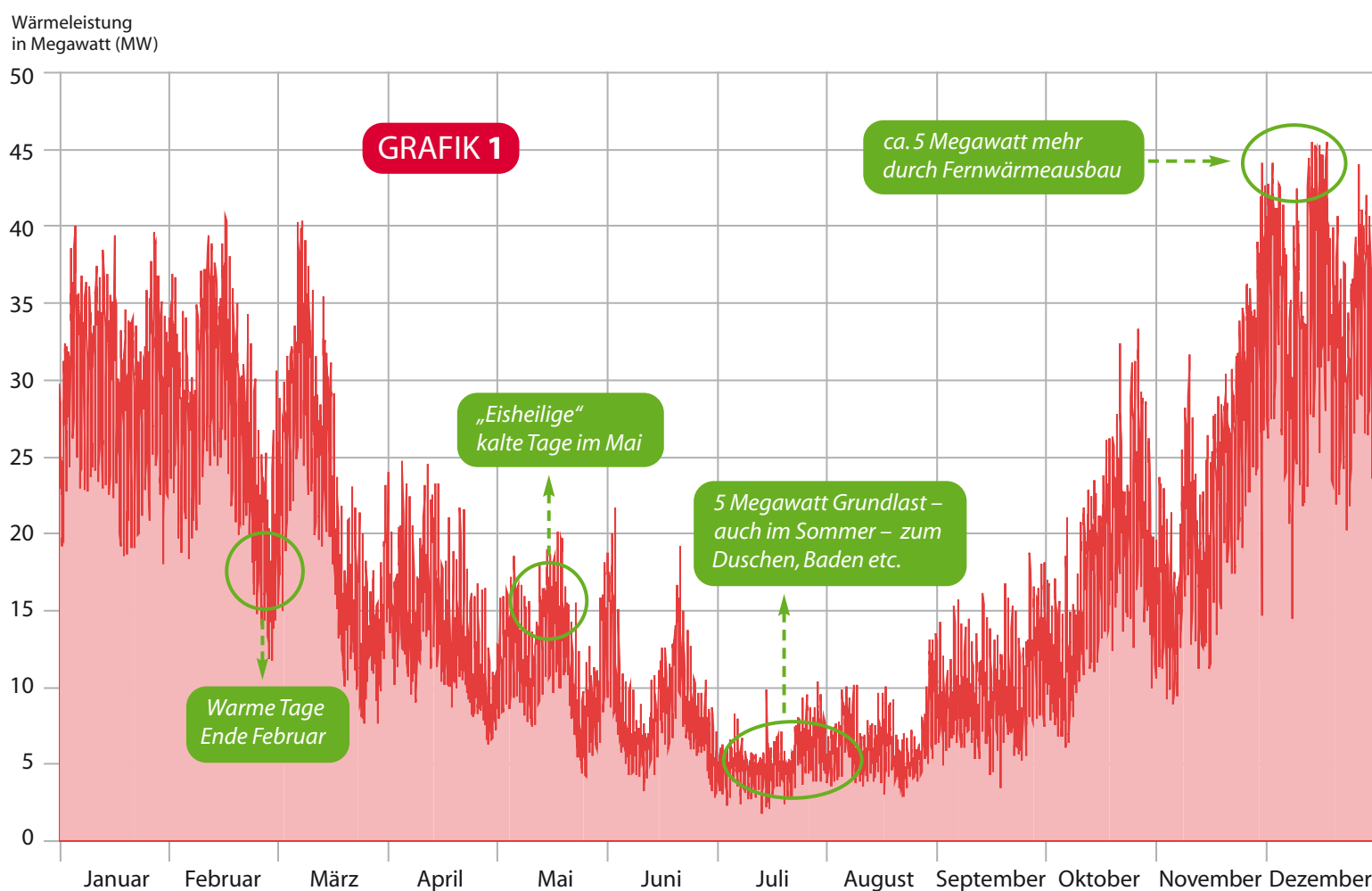


Die Bauarbeiten für das neue Gasmotorenheizkraftwerk in der Oberaustraße schreiten zügig voran.



Dieses Bild zeigt neuverlegte Fernwärmerohre.

INTELLIGENTES WÄRME-MANAGEMENT (IWM) Fernwärmeerzeugung des Müllheizkraftwerkes 2010



stoffeinsatz verringerte Kohlendioxid-Emissionen (CO₂). Im Vergleich zu den Vorjahren hat der Wärmeabsatz 2010 um 30 Prozent zugenommen.

Jeder Tag ist für die Energieerzeugung des Müllheizkraftwerkes in der Stadt anders. „Denn abhängig von der Jahreszeit und den Außentemperaturen wird von den Rosenheimer Bürgern, die an der Fernwärmeversorgung angeschlossen sind, eine unterschiedliche Fernwärmemenge nachgefragt“, erläutert Stadtwerke-Bereichsleiter Reinhold Egele. Diese Nachfrage ist naturgemäß in den Wintermonaten deutlich höher als in den Sommermonaten.

Während in der warmen Jahreszeit Fernwärme zum größten Teil nur für die Brauchwassererwärmung (beispielsweise zum Duschen) benötigt wird, kommt in den Übergangsmonaten im Frühjahr, Herbst und Winter eine zusätzliche Fernwärmemenge für das Heizwasser mit hinzu.

Die **GRAFIK 1** zeigt den unterschiedlichen Fernwärmeverlauf am Beispiel des Jahres 2010. Dabei ist die geringere Menge in den Sommermonaten im Vergleich der kalten Jahreszeit zu erkennen. Andererseits wird aber auch deutlich, dass selbst im Sommer ein ständiger Wärmebedarf von etwa fünf MW-Leistung bereitgestellt werden muss. „Hier spricht man von der sogenannten Grundlast, die ganzjährig permanent anfällt“, erklärt Stadtwerke-Projekttingenieur Rolf Waller.

Da immer mehr Kunden in Rosenheim durch Fernwärme versorgt werden möchten, bauen die Stadtwerke das Fernwärmenetz stetig weiter aus. Vor dem Hintergrund des steigenden Bedarfes investieren die Stadtwerke in Gasmotoren der Firma GE Jenbacher, um auch künftig mit einem sehr hohen Gesamtwirkungsgrad Strom und Fernwärme in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugen zu können. Welche der bestehenden Anlagen und welche der neuen Gasmotoren die benötigte Fernwärme erzeugen, lässt sich unter anderem mit der Verlaufskurve aufzeigen.

Die Fernwärmeversorgung Rosenheims wird kontinuierlich ausgebaut

Ordnet man alle Werte aus der Grafik 1 absteigend ihrer Größe nach, erhält man die geordnete Jahresdauerlinie **GRAFIK 2**.

Die Fläche unterhalb der Linie entspricht wiederum der benötigten Menge an Fernwärme. Die Jahresdauerlinie zeigt bei Stunde 1 die Spitzenleistung und nimmt kontinuierlich ab bis zur Grundlast von circa fünf Megawatt bei Stunde 8760.

Die Grundlast wird in Rosenheim durch die

Müllverbrennung abgedeckt, die nahezu das ganze Jahr über gleichmäßig durchläuft. Alles, was darüber hinaus an Fernwärme in der Stadt benötigt wird, kann zukünftig über fünf Gasmotoren mit unterschiedlicher Leistung abgedeckt werden.

Ein wichtiges Instrument für die Erhöhung der Energieeffizienz der Gasmotoren sind dabei die Wärmespeicher am Kraftwerksstandort. Diese werden notwendig, weil die Spitzen des Strombedarfs und der Fernwärmenachfrage nicht zeitgleich anfallen. Denn täglich ist während der Mittagsstunden zwischen 10 und 14 Uhr ein erhöhter Strombedarf abzudecken, während in diesem Zeitraum die Fernwärmenachfrage eher gering ausfällt.

Erst wenn die Rosenheimer Bürger abends nach Hause kommen, die Heizung höher drehen und warm duschen wollen, steigt der Fernwärmeabsatz wieder an.

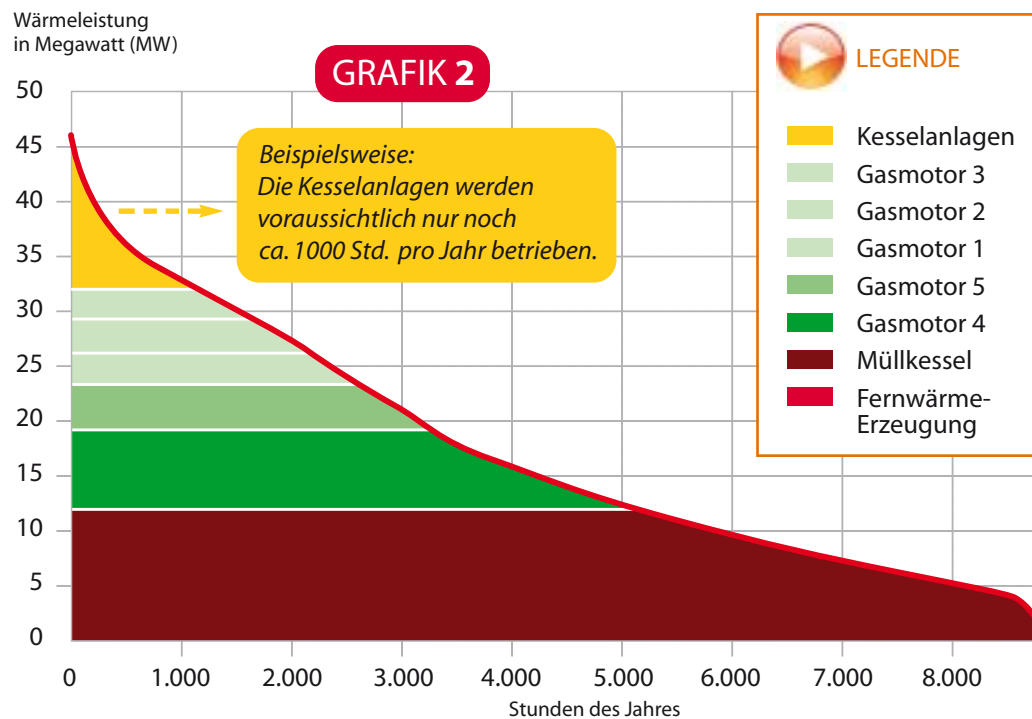
Mit Hilfe der Wärmespeicher kann man diesen zeitlichen Unterschied überbrücken. Die Gasmotoren bedienen während der Mittagsstunden die Stromnachfrage, während die durch Kraft-Wärme-Kopplung anfallende Wärme in

die Warmwasserspeicher geladen wird. Abends kann schließlich diese Wärme aus den Wärmespeichern wieder entladen und in das Fernwärmenetz eingespeist werden. Die Wär-

mespeicher tragen damit einen wesentlichen Teil zur hohen Energieeffizienz der Rosenheimer Gasmotoren bei.

JAHRESDAUERLINIE DER FERNWÄRMEERZEUGUNG UND STRUKTUR DER ERZEUGUNGSANLAGEN IM MÜLLHEIZKRAFTWERK ROSENHEIM

Erzeugungsstruktur Müllheizkraftwerk ab 2012 (vereinfacht)



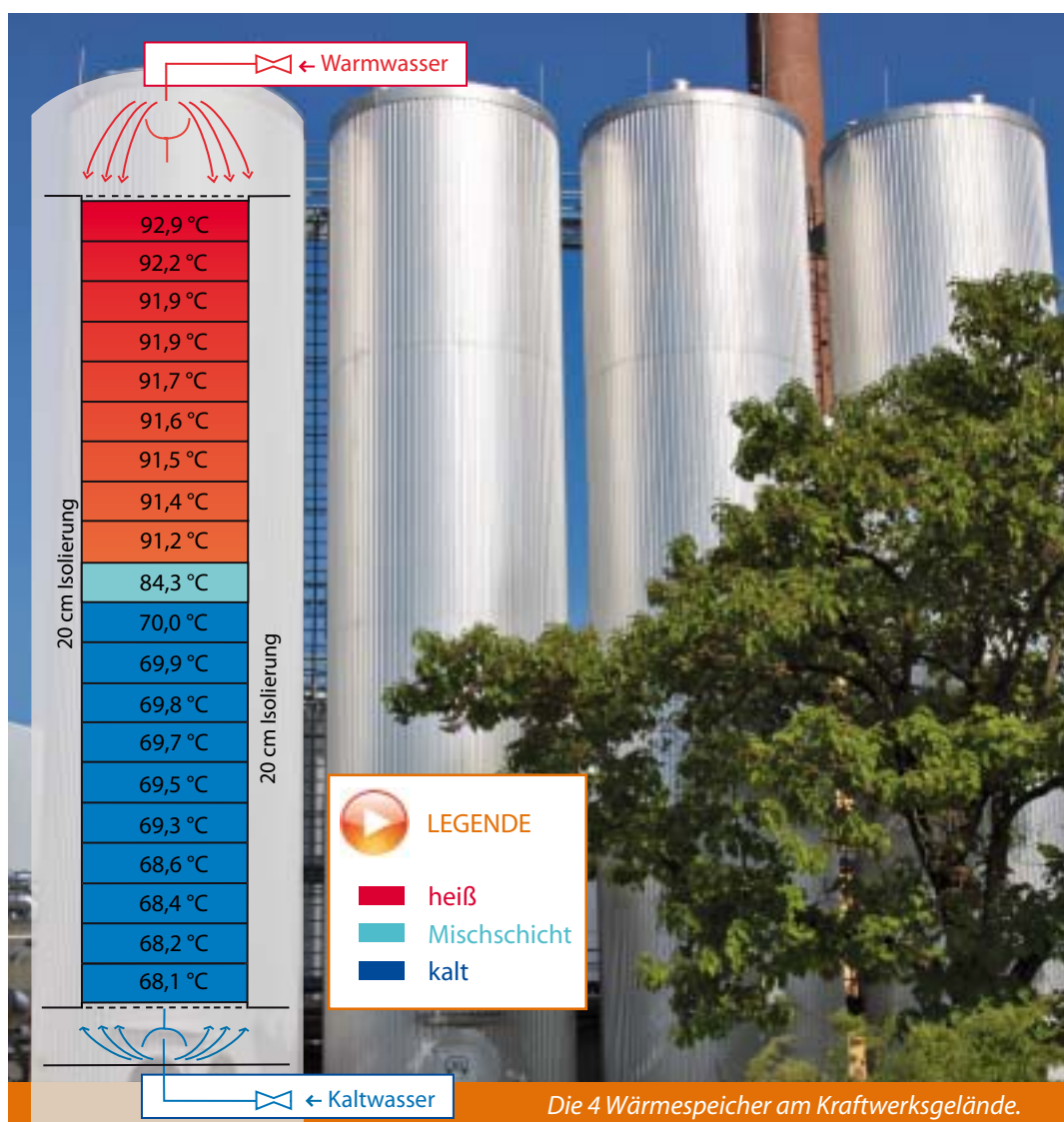
Wann werden die Speicher beladen und wie funktioniert das?

In der täglichen Einsatzplanung für die Erzeugungsanlagen im Müllheizkraftwerk ist der tägliche Fernwärmebedarf der Rosenheimer Bürger entscheidend. Abhängig davon wird beispielsweise die Laufzeit der Gasmotoren geplant. In unserem Beispiel (siehe Grafiken) - wurde eine Betriebsdauer der Gasmotoren für 14 Stunden prognostiziert.

Da die Gasmotoren als Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung neben der Fernwärme auch

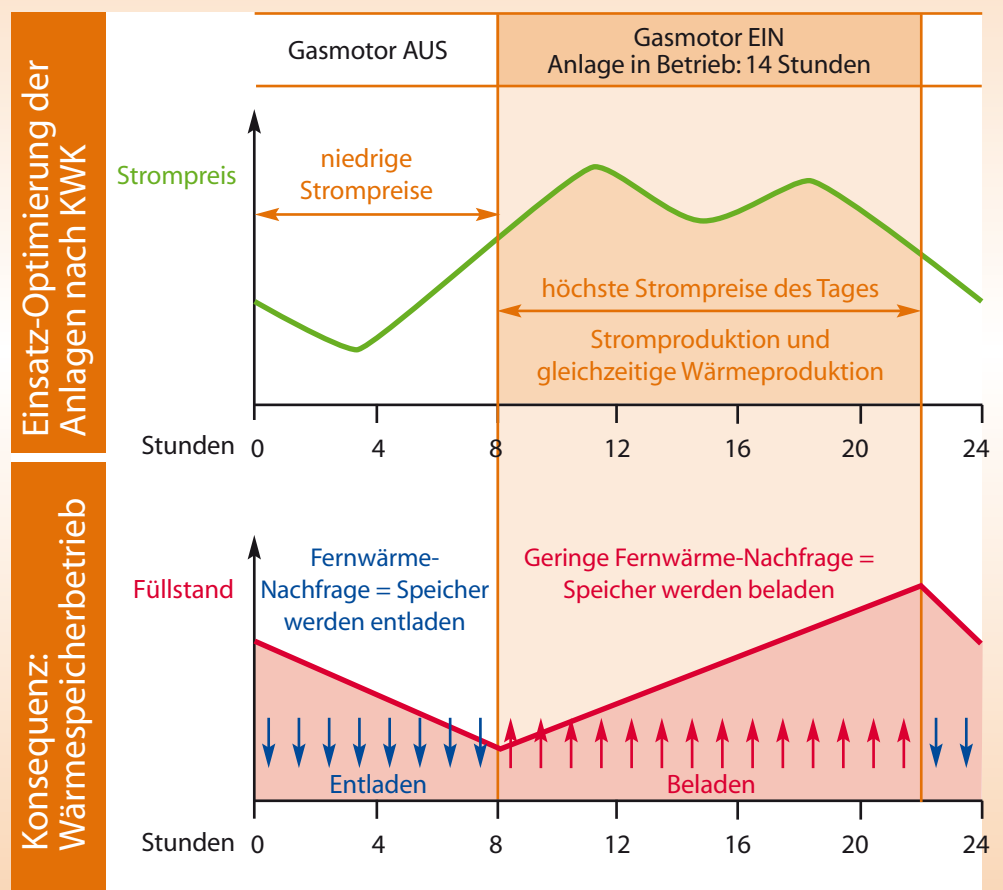
Strom produzieren, ist zusätzlich der stündliche Strompreis des Tages von wirtschaftlicher Bedeutung. Das bedeutet, dass der Betrieb der Gasmotoren in die Stunden gelegt wird, in dem der Strom an der Börse Leipzig die höchsten Preise erzielt (s. grüne Linie Diagramm unten). Da während dieser Stunden der Fernwärmebedarf im Netz tendenziell gering ist, wird die erzeugte Wärme in Form von heißem Wasser in den vier Wärmespeichern geladen. In den

Nachtstunden, in denen der Strompreis ein niedriges Niveau erreicht, wird die zwischengespeicherte Wärme aus den Speichern wieder entladen. Der ökologische und ökonomische Vorteil liegt nun darin, dass zum Einen die gespeicherte Wärme ohne eine erneute Erzeugung und damit verbundener CO₂-Emission genutzt werden kann. Zum Anderen kann die Fahrweise der Gasmotoren in die wirtschaftlichsten Stunden des Tages verlagert werden.



Ermittlung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) - Einsatzdauer zur Wärmeerzeugung

Tages-Wärmebedarf → Betriebsdauer der KWK von 14 Stunden



Familienbetrieb bietet Service und Kompetenz

Beratung steht im Drahtwaren-Fachgeschäft Rudi Loferer an erster Stelle



Ursula und Rudi Loferer freuen sich über die Verstärkung im Team durch Tochter Ursula (rechts).

Seit 14 Jahren führen Ursula und Rudi Loferer mittlerweile ihr Drahtwaren-Fachgeschäft in Rosenheim. Vor vier Jahren zog der Betrieb von der Färberstraße in die Schönfeldstraße 19 (ehemalige Bäckerei Buchecker). Das 800 Quadratmeter große Betriebsgebäude bietet eine optimale Verbindung von Verkaufsraum, Lager, Schlosserei und Werkstatt. Ein großer Vorteil des Drahtwaren-Fachgeschäftes sind die Kundenparkplätze direkt vor der Haustüre. Im Laufe der Zeit hat sich der Familienbetrieb viele Stammkunden erobert. Sie schätzen vor allem den Service, die gute Beratung durch Fachpersonal und die über 30-jährige Branchenerfahrung von Rudi Loferer. Auch die Stadtwerke Rosenheim setzen auf das Drahtwarengeschäft als vertrauensvollen

Partner, wenn qualitativ hochwertige Zäune beispielsweise um Quellgebiete gebraucht werden. Doch noch ein anderer positiver Aspekt verbindet die Familie Loferer mit den Stadtwerken: So absolviert die 16-jährige Tochter des Ehepaares, Barbara Loferer, derzeit eine Ausbildung zur Anlagemechanikerin bei den Stadtwerken Rosenheim.

Die älteste der drei Töchter, die 23-jährige Ursula, arbeitet seit einem Jahr mit im elterlichen Betrieb. „Schon als Kind habe ich gesehen, wie viel Herzblut und Arbeit die Eltern in das Geschäft hinein stecken, deshalb möchte ich mit-

helfen, das Lebenswerk zu erhalten“, erzählt Ursula Loferer.

Die gelernte Einzelhandelskauffrau schätzt wie ihre Eltern besonders den persönlichen Kontakt zu den Kunden. Inzwischen gehört auch der Freund der 19-jährigen Tochter Veronika, Tobias Braun, zum zehnköpfigen Team der Firma Rudi Loferer. „Da unser Job kein Lehrberuf ist, können auch Quereinsteiger, die belastbar und zuverlässig sind, bei uns anfangen“, sagt Ursula Loferer.

Im Gegensatz zu so manchen Großmärkten gibt es in dem Rosenheimer Fachgeschäft auch Kleinstmengen zu kaufen. Das breite Warensortiment reicht von Zaunbau-Zubehör und Drahtwaren über Fliegengittergewebe bis hin zu Geflech-

aller Art. Ausreichend Material für den Zaunbau ist stets auf Lager. In der eigenen Werkstatt werden Zäune sowohl repariert als auch neu angefertigt. Auch bei Sonderanfertigungen und für Tore nach Maß ist man bei Rudi Loferer an der richtigen Adresse.

Obwohl der zunehmende Bürokratismus für einen kleinen Familienbetrieb eine permanente Herausforderung darstellt, lieben die Loferers ihren Beruf. „Wir stehen jeden Tag selbst im Laden, legen größten Wert auf individuelle Beratung und eine familiäre Atmosphäre im Betrieb“, betont die 54-jährige Chefin.

Und ihr Mann denkt auch mit 63 Jahren noch lange nicht ans Aufhören. „Wir haben die Weichen gestellt, damit wir unsere Kunden auch in Zukunft zu 100 Prozent zufrieden stellen können.“



Das Drahtwaren-Fachgeschäft wartet mit einem breiten Warensortiment auf.



Das Firmengebäude in der Schönfeldstraße 19 bietet viel Platz für Verkaufsraum, Lager, Schlosserei und Werkstatt.

23. September:
1. Stadtwerke-Rosenheim
Schüler Drachenboot-Cup



Nach dem Motto „Alle in einem Boot – nur gemeinsam sind wir stark“ findet am Freitag, 23. September, der erste Stadtwerke Rosenheim Schüler-Drachenboot-Cup auf der Mangfall mit anschließender Siegerehrung und Drachenbootparty statt. An diesem sportlichen Wettkampf, bei dem der Spaß im Vordergrund stehen soll, kann jeder teilnehmen. Der Veranstalter stellt Boote, Ausrüstung und den Steuermann. Infos und Anmeldung über DirkLux@t-online.de oder unter Telefon 0172/6374225

Kleines Jubiläum für GIS-Datenbank

Gemeindemitarbeiterin Manuela Hell tätigte 50.000sten Zugriff

Mit Blumen überraschten die Stadtwerke Rosenheim vor kurzem Manuela Hell. Die Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung Flintsbach am Inn tätigte zufälligerweise den 50.000sten Datenbankzugriff auf den GIS-Web-Server der

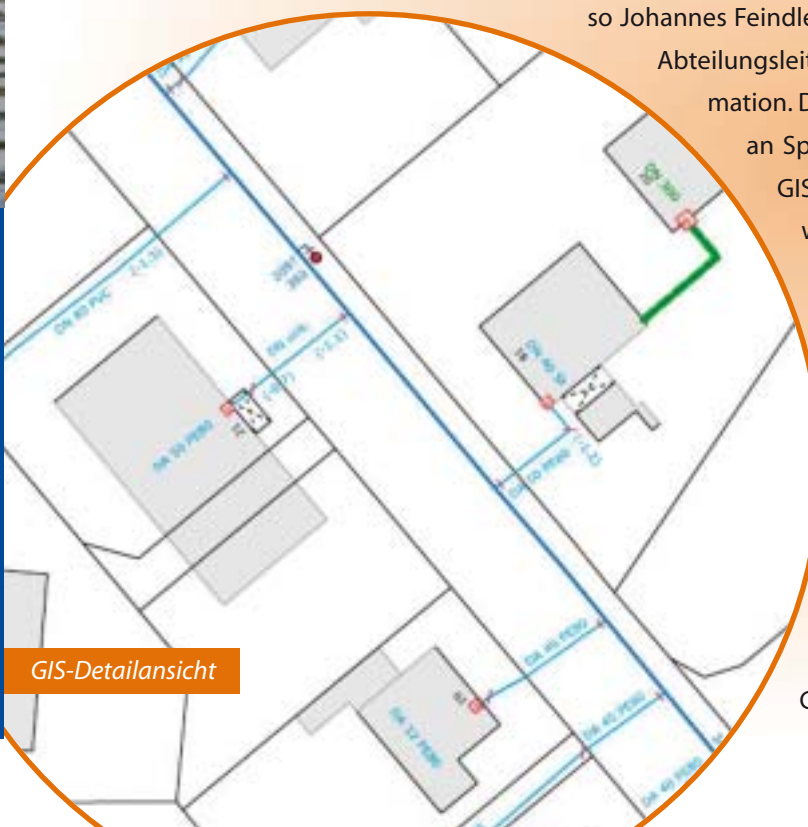
Stadtwerke Rosenheim. „Inzwischen wird unser Geografisches Informationssystem GIS im Rahmen unseres Dienstleistungsangebotes für Gemeinden und Energieversorger äußerst gut angenommen“, so Johannes Feindler, Stadtwerke-

Abteilungsleiter Netzinformation. Die Bandbreite an Sparten, die von GIS abgedeckt werden, ist groß:

Ob beispielsweise Gas, Wasser, Fernwärme, Strom, Straßenbeleuchtung, Kabelfernsehen, Internet, Kanal, ÖPNV, Baustellenmanagement, Energiemarketing oder Bebauungsplan – alles wird durch GIS erfasst.



Stadtwerke-Abteilungsleiter Johannes Feindler überraschte Manuela Hell mit einem Blumenstrauß.



GIS-Detailansicht

GIS = GEOGRAPHISCHES INFORMATIONSSYSTEM

Ein GIS ist ein Computersystem, welches zur Feststellung, Speicherung und Analyse von geographischen Daten genutzt wird.

Parkhotel Crombach erstrahlt nach Renovierung in neuem Glanz

Familienunternehmen im Herzen Rosenheims startet modernisiert in die Zukunft



Moderne Zimmer mit Wohlfühlatmosphäre erwarten den Gast im "Crombach".

Wer das Parkhotel Crombach betritt, wird sofort von einer Wohlfühlatmosphäre empfangen, die seinesgleichen sucht. Ausgelöst wird dieses Empfinden nicht nur vom freundlichen Empfang an der Rezeption und dem einladenden Mobiliar, wie auch eine neue Hotelbar, sondern vor allem durch die ganz besondere Persönlichkeit des Hauses, das seit 1967 das Gesicht Rosenheims prägt wie kein anderes Hotel.

„Der Gast spürt, dass dieses Hotel von Menschen geführt wird, die mit Leib und Seele hinter ihrem Beruf stehen“, sagt Gerhard Crombach. Der Mitinhaber und Geschäftsführer weiß, wovon er spricht, nachdem er 20 Jahre lang in München ein Vier-Sterne-Hotel geführt hatte. Es hat sich viel getan in dem Haus, das unter anderem durch seine zentrale Lage im Herzen Rosenheims besticht. Einerseits befindet sich das Parkhotel direkt am grünen Stadtpark und andererseits erreicht man mit wenigen Schritten die Fußgängerzone, kulturelle Einrichtungen, Kino, Geschäfte und Gastronomie.

Nachdem das Haus 1985 aufgestockt wurde, startete Gerhard Crombach zusammen mit seinem Bruder und Mitinhaber Theo die Moderni-

seinen Onkel seit 2001 als Hotelmanager zur Seite. Als gelernter Koch und Hotelbetriebswirt bringt der 36-jährige das nötige „Handwerkzeug“ für diesen Beruf mit. In namhaften Hotels und auf Kreuzfahrtschiffen konnte Andreas Crombach wertvolle Erfahrungen sammeln.

„Wohlfühl-Faktor“ als Erfolgsrezept

Seit eineinhalb Jahren wird das Parkhotel Crombach erneut rundum saniert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Rund 5.000 Meter Kabel wurden verlegt, damit der Gast künftig sowohl in den Zimmern als auch im ganzen Haus kostenlosen Internet-Zugang und W-LAN sowie umfangreiche nationale und internationale TV Programme nutzen kann.

Bis Ende des Jahres werden alle 34 Einzel- und 28-Doppelzimmer mit neuen Flachbildschirmen ausgestattet sein.

Geschmackvolles Interieur, moderne Bäder, Minibar, und viele liebevolle Details in jedem Raum zeichnen das Drei-Sterne-Superior-Hotel aus.

Auch die beiden großzügigen

Tagungsbereiche (mit 60 bis 160 Sitzplätzen), die in vier Räume teilbar sind, warten mit einer technischen Komplettausstattung auf.

Obwohl das Restaurant des Hotels seit 2007 geschlossen ist, wird nach wie vor ein reichhaltiges Frühstücksbuffet – bei entsprechendem Wetter auf der schönen Terrasse – angeboten. Auf Wunsch sorgt der gelernte Koch auch heute noch bei Veranstaltungen oder Konferenzen in der komplett ausgestatteten Küche für kulinarische Köstlichkeiten.

Ein „Steckenpferd“ der Familie Crombach ist die außergewöhnliche Beleuchtung sowohl im Innen- als auch im Außenbereich des Gebäudes. Ein beleuchteter Brunnen vor dem Gebäude, moderne LED-Strahler, indirekte Lichtquellen und Dimmer lassen stets einen Hauch von Romantik erkennen, ohne jedoch kitschig zu wirken.

Dass dieses Ambiente bei Geschäftsleuten, Kurzurlaubern und Durchreisenden aller Nationalitäten geschätzt wird, beweisen viele Stammkunden. Auch Familien fühlen sich in den mehreren vorhandenen circa 33 Quadratmeter großen Junior Suiten und Business Zimmern mit bis zu vier Betten sehr wohl, wie die sehr guten Kritiken bei Gästebefragungen beweisen.

Doch das schönste Hotel kann nicht erfolgreich sein ohne kompetente Mitarbeiter, wie die Crombachs hervorheben. 25 hoch moti-



Hoch motiviert und mit vielen Ideen für das Parkhotel Crombach im Kopf startet die Familie Crombach in die Zukunft.

vierte Fachkräfte kümmern sich täglich um das Wohl der Gäste. „Jeder bemüht sich, dem Gast seinen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten“, sagt Andreas Crombach, der großen Wert auf „absolute Harmonie“ legt: „Denn ist das Team zufrieden, profitiert auch der Gast davon. Nicht umsonst sind einige Mitarbeiter teilweise bis zu mehreren Jahrzehnten in unserem Hause beschäftigt.“

Ein weiterer Pluspunkt des Parkhotels Crombach sind die ausreichend vorhandenen Parkmöglichkeiten in der hoteleigenen Tiefgarage und auf dem Freigelände des 2800 Quadratmeter großen Grundstücks. Gerhard Crombach, sein Neffe Andreas und Nichte Romina möchten den Familienbetrieb für die nächsten Generationen auf alle Fälle erhalten: „Wir haben noch viele Ideen im Kopf, sind gut aufgestellt und hoch motiviert.“



Seit 1967 prägt das Parkhotel Crombach im Zentrum von Rosenheim das Gesicht der Stadt.

sierung des Hotels. Von Anfang an holten sich die Besitzer die Stadtwerke Rosenheim als Partner rund um das Thema Energie mit ins Boot. Stillstand ist für Gerhard und Theo Crombach ein Fremdwort. Laufend haben die Crombach-Brüder in das Haus investiert und es stets optimiert.

Die gleiche Leidenschaft für das Hotelgewerbe bringt Neffe Andreas Crombach mit. Er steht

gen Tagungsbereiche (mit 60 bis 160 Sitzplätzen), die in vier Räume teilbar sind, warten mit einer technischen Komplettausstattung auf. Obwohl das Restaurant des Hotels seit 2007 geschlossen ist, wird nach wie vor ein reichhaltiges Frühstücksbuffet – bei entsprechendem Wetter auf der schönen Terrasse – angeboten. Auf Wunsch sorgt der gelernte Koch auch heute noch bei Veranstaltungen oder Konfe-

MITARBEITER Portrait

Mitten im Netz...

Dienstag, 06.09.2011. Für Tiberius Heibach ein ganz normaler Arbeitstag. Oder vielleicht auch nicht, denn gerade sitzt er bei mir und erzählt von sich und seiner Arbeit bei den Stadtwerken Rosenheim.

Tiberius Heibach wurde 1960 in Rumänien geboren, 1989 zog er nach Deutschland. Wie der gelernte Installateur, Heizungsbauer und Schweißer zu den Stadtwerken kam? „Zufall“, sagt er und lächelt. 1993 wollte er sich gerade selbstständig machen und suchte zur Sicherheit noch einen Halbtagsjob. Er bewarb sich bei den Stadtwerken und bekam eine Vollzeitstelle als Monteur angeboten.



„Netzwerker“ mit Herz und Verstand

Nach zahlreichen Weiterbildungen ist Heibach heute Gruppenleiter der Abteilung Service Rohrnetz. Die Bezeichnung klingt unscheinbar. Dahinter steckt jedoch jede Menge Know-how, Organisation und natürlich Arbeit. Für Tiberius Heibach und seine 14 Mitarbeiter heißt dies Hausanschlüsse legen, das gesamte Leitungsnetz in und teilweise auch außerhalb Rosenheims überprüfen, instand halten und, wenn nötig, Schäden schnellstmöglich beheben. Pro Jahr führen er und sein Team rund 300 Aufgrabungen durch.

Tiberius Heibach behält dabei immer den Überblick über die Arbeiten. Bei ihm laufen alle Informationen zusammen. Er plant die Einsätze, bestellt die Materialien, trifft die Absprachen mit den Ingenieuren und Partnerfirmen und kümmert sich darum, wie während der Bauarbeiten der Verkehr geregelt werden kann.

Wenn Tiberius Heibach erzählt, dann spricht er schnell, denn Zeit hat er eigentlich keine. Alle paar Minuten klingelt sein Handy. „Ist die Druckprobe gut verlaufen?“, fragt er den Kollegen. „Wer nimmt die Rohre mit auf die Baustelle? Wer macht mit der Beschilderung weiter?“. Ein Bauzaun muss noch abgebaut werden und und und... Der 51-Jährige muss an alles denken und er hofft jeden Tag, dass ihm weder das Wetter, noch ein Rohrbruch einen Strich durch seine Tagesplanung machen. An manchen Tagen sagt er, ist er zufrieden mit sich, an anderen wiederum fühlt er sich, als hätte er nichts geschafft.

Ich sitze in meinem Büro. Der Strom läuft und auch sauberes Wasser fließt aus der Leitung. Das Telefon funktioniert und das Internet. Und während ich „im Netz“ recherchiere, weiß ich, dass ich dies Heibach und seinem Team verdanke. Denn wären sie nicht täglich „mitten im Netz“, könnte auch ich es nicht sein.

**WOODEN-
MUSIC**
FAMILIENFEST



BIKE TEAM
5. ROSENHEIM
CUP



**PIRATEN-
SHOW**
IM FREIBAD

**SOMMER
FESTIVAL**
TAG DES
WASSERS



**GESUND-
HEITSTAG**
IM FREIBAD

